

BUND Krefeld • Prinz-Ferdinand-Str. 122 • 47798 Krefeld

An die
Stadt Krefeld
Fachbereich 63
Frau Tschöke / Herr Walter
Parkstraße 10
47792 Krefeld

**Bund für Umwelt
und Naturschutz
Deutschland LV NRW e.V.**

AbsenderIn dieses Schreibens:
Kreisgruppe Krefeld
Angelika Horster
Fon: 02151-475686
angelika.horster@bund.net

www.bund-krefeld.de

Krefeld, 25.11.2018

Bebauungsplan Nr. 820 (V) südlich Dreikönigenstraße, zwischen Hubertusstraße und Westwall

Sehr geehrte Frau Tschöke ,sehr geehrter Herr Walter,

zum o.g. Vorhaben nehmen wir wie folgt Stellung:

I. Naturschutz:

Zitat aus der Planbegründung: ... Im Plangebiet befindet sich eine größere Anzahl von Bäumen, die von der Baumschutzsatzung betroffen ist. Eine Baumbewertung hat ergeben, dass sich der Großteil der 33 Bäume in einem guten Zustand befindet. Der Baumbestand zeichnet sich in dem betrachteten Gebiet durch sehr große und etablierte Bäume aus, die nicht von Schimmelbefall oder Schädlingen betroffen sind.....

Die Fällung von gesunden Bäumen wird seitens des BUND abgelehnt.

Für das Vorhaben sollen mehr Bäume gefällt, als neu gepflanzt werden. Leider ist den Unterlagen nicht zu entnehmen,

- a) wieviel Bäume gefällt werden sollen, die nicht im Baumkataster enthalten sind.
- b) welche Bäume aus dem Baumkataster gefällt werden sollen.
- c) über welches Alter die jeweiligen Bäume verfügen.

Zudem nehmen CO₂-Speicherkapazität, Photosynthesekapazität und Feinstaubfilterung mit dem Alter der Bäume zu. Neu gepflanzte Bäume können diese Kapazitäten noch lange nicht ersetzen.

-2-

Auch die Abgabe von Luftfeuchtigkeit und Kühlungseffekt gehen mit der Größe der Bäume einher.

Somit käme es bei einer positiven Fällungsbilanz – mehr Fällungen als Neupflanzungen - zu einer Verschlechterung der ohnehin minderen Luftqualität in der Innenstadt.

Ein nicht ganz gerader Wuchs oder die Nähe zu Wohngebäude oder zueinander sind kein Grund für Fällung, solange die Bäume gesund sind.

Wo sollen die Ersatzpflanzungen vorgenommen werden? Da diese ortsnah erfolgen müssen, wird also Raum in nächster Nähe für die Neupflanzung beansprucht.

....Südlich des Plangebiets verläuft die rund 500 m lange „Lindenallee in der Lindenstraße“, die im landesweiten Alleenkataster unter der Objekt-Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 820 (V) der Stadt Krefeld 06.08.2018 Kennung AL-KR-0071 geführt wird. Es handelt sich hierbei um eine einfache, zweireihige Linden-Allee, die im Jahr 1999 angepflanzt und durch spätere Nachpflanzungen ergänzt wurde....

Diese Allee stellt in keinsten Weise einen Ersatz dar.

II. Verdichtung / Raumverbrauch

Es handelt sich um einen bereits stark verdichteten Stadtbezirk im Westen der Krefelder Innenstadt.

Durch die zusätzliche Bebauung geht nicht nur unversiegelte Grünfläche und wenig verdichteter Boden verloren, sondern es wird auch zusätzlicher Freiraum in der Höhe verbraucht.

Der Luftaustausch an der Dreikönigenstraße wird durch die Schließung der Lücke erheblich gemindert, die Bebauungshöhe im Verhältnis zur Enge der Straße verstärkt den Effekt.

Der Lichteinfall wird ebenfalls stark reduziert, dies verursacht erhöhte Verschattung in Wohnungen an der Nordseite der Dreikönigenstraße.

III. Verkehr

a) Ruhender Verkehr /Parkraumproblem

Obwohl die Fläche der Stadt Krefeld nicht vermehrbar ist, werden hier wie im übrigen Deutschland immer mehr und immer größere Kfz zugelassen. Diese beanspruchen Parkraum auf immer mehr Fläche, die ansonsten für Natur und öffentliches Leben zur Verfügung stände.

- a) 39 Stellplätze ohne Überbauung stellen eine nachhaltige Verschwendung von wertvoller Fläche dar. Daher sollte dies nicht mehr zulässig sein.
- b) Das Parkraumdefizit nimmt zu: Bei Mehrpersonenhaushalten ist trotz guter Nähe zur Innenstadt mit mind. 1 PKW pro Wohneinheit zu rechnen.

- c) Anwohnerparken führt mittlerweile zur Verschiebung in Bereiche, die noch nicht über diese Parkraumbegrenzung verfügen. Auch hier wachsen darüber die Unzufriedenheit und die soziale Ungerechtigkeit.
- d) Verschärft wird die Situation an Markttagen, da dann die Dreikönigenstraße nur über den Markt direkt befahrbar ist.
- e) Die Zufahrt zur geplanten Tiefgarage von der Dreikönigenstraße aus ist viel zu eng, die Situation für Fußgänger und anderer autoloser Verkehrsteilnehmer auf dem ohnehin zu knappen Bürgersteig wird unzumutbar.
- f) Unklar ist, für welche Fahrzeughöhe und –länge der Schwenkradius berechnet wurde. Auch in der Krefelder Innenstadt ist eine eklatante Zunahme von SUV und Transportern zu verzeichnen.
- g) Dass unter Berücksichtigung der „guten ÖPNV-Anbindung“ ein Abschlag von 30 % auf der Wohnnutzung dienenden Stellplätze gewährt wird, ist Hohn angesichts der spärlichen Anbindung und der ständigen Ausfälle der Busse. Die Straßenbahn ist nur mit einem längeren Fußmarsch erreichbar.
- h) Leider ist ein freiwilliger KFZ-Verzicht nicht im erforderlichen Maße ersichtlich. Daher sollten nicht weniger Parkplätze als Wohneinheiten unter der Wohnbebauung geschaffen werden. Zudem sind Maßnahmen zur Reduzierung des ruhenden und fahrenden KFZ-Verkehrs seitens der Stadt notwendig.

b) Fahrender Verkehr

Der allgemein zunehmende KFZ-Verkehr sorgt für zunehmende Schadstoff- und Feinstaubimmissionen in der Innenstadt (auch wenn dies vorsichtshalber nicht gemessen wird).

An einer Verringerung des städtischen KFZ-Verkehrs ist die hiesige Verwaltung und Politik offensichtlich nicht interessiert, ansonsten wären Mobilitäts- und Parkraumkonzept längst in Umsetzung.

75 Wohneinheiten mit mind. 150 Bewohnern erhöhen den Bedarf an Ver- und Entsorgungsfahrzeuge. Da Abfallentsorgungsfahrzeuge nicht mehr rückwärtsfahren sollen, stellt sich die Frage, wo die Müllcontainer abzustellen und abzuholen sein werden.

Auch der Lieferverkehr für das Online-Bestellwesen steigt mit der Personenzahl. Er verursacht ebenfalls hohes Verkehrsaufkommen und zusätzlichen Parkraumbedarf.

IV. Boden

Durch die zusätzliche Bebauung geht neben den Bäumen auch unversiegelte Grünfläche und wenig verdichteter Boden verloren, die nicht nur für die Natur, sondern auch für das Grundwasser bedeutsam sind.

Bzgl. der Versiegelung fehlt ein Vergleich von vorhandener und geplanter unversiegelter Fläche.

....Im Plangebiet besteht schon im Vergleich zu anderen innerstädtischen Baublöcken ein geringerer Versiegelungsgrad. Durch die Planung nimmt

Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 820 (V) der Stadt Krefeld die Versiegelung zu.....

Dies hat nichts mit Nachhaltigkeit zu tun und ist für den BUND nicht akzeptabel.

I. Soziales

...Durch die Realisierung des Vorhabens soll zur nachhaltigen Qualitätsverbesserung der städtebaulichen und sozialen Struktur im Südviertel der Krefelder Innenstadt bei getragen werden...

Angesichts der o.g. und anderer Probleme darf sowohl die Nachhaltigkeit als auch eine Qualitätsverbesserung der sozialen Struktur verneint werden. Offensichtlich nimmt eher die soziale Ungerechtigkeit zu.

Erkenntnisse und Handlungsempfehlungen aus zahlreichen Publikationen des Umwelt- und Gesundheitsbereiches zur umwelt-, sozial- und gesundheitsverträglichen Stadtentwicklung, nicht zuletzt aber aus dem „Masterplan Umwelt und Gesundheit NW“ werden total ignoriert.

Die Kluft zwischen dem einkommensschwächeren, altbaugeprägtem Umfeld und „unbezahlbarem“ Wohnraum in modernen Eigentumswohnungen im Innenbereich wird hier besonders offensichtlich.

Die vorhandene Kindergartenspielfläche soll verkleinert werden, die neue Lage kann höhere Schallmissionen in der Nachbarschaft verursachen, z.B. auch durch Bring- und Holverkehr der Elternschaft.

Der 2. Rettungsweg soll über die Kita erfolgen. Abgesehen von organisatorischen Fragen wird bezweifelt, dass die Breite der Wege für die Feuerwehr ausreicht.

Fazit

Die Planung sieht eine viel zu hohe Verdichtung vor, die zu sozialem Brennpunkt führen kann. Die engen Wohnblocks können auch als Gefängnisblocks empfunden werden.

Die Ansichten sind geschönt und beinhalten nicht die tatsächlich angrenzenden Gebäude und Straßen.

Aus den o.g. Gründen halten wir eine Überarbeitung der Planung mit Erhalt der Bäume und unversiegelter Fläche und radikaler Reduzierung der Wohneinheiten für dringend notwendig.

Mit freundlichen Grüßen

